

Titel	Strengere Düngeverordnung, Reduzierung des Stickstoffüberschusses	
AntragstellerInnen	Jusos Tübingen	
Zur Weiterleitung an	Juso-Bundeskongress, S&D-Fraktion im Europaparlament, SPD-Bundestagsfraktion, SPD-Landesparteitag, SPD-Landtagsfraktion	
<input type="checkbox"/> angenommen	<input type="checkbox"/> geändert angenommen	<input type="checkbox"/> abgelehnt

Strengere Düngeverordnung, Reduzierung des Stickstoffüberschusses

- 1 Sauberes Trinkwasser bildet die Lebensgrundlage für uns Menschen. Es ist dabei be-
- 2 kannt, dass Wasser eine weltweit sehr wertvolle Ressource ist, deren Vorkommen im-
- 3 mer öfters Gefahren ausgesetzt ist. Deutschland gilt als ein Land mit einer sehr guten
- 4 Versorgungslage. Aber auch die deutschen Wasserreservoirs sind gefährdet.
- 5 Das Grundwasser wird durch Nitrat schwer belastet. Dieses entsteht durch Stickstoff,
- 6 der als Bestandteil von Gülle als Dünger durch die Landwirtschaft verteilt wird. Da trotz
- 7 bereits beschlossener Maßnahmen, der Nitrat-Anteil im Wasser bundesweit steigt und
- 8 diesem mit teuren Aufbereitungsmaßnahmen begegnet werden muss, fordern wir eine
- 9 weitere Verschärfung der Düngeverordnung.
- 10 Wir begrüßen die Einschränkung des Zeitraums, in dem Gülle auf den Äckern verbreitet
- 11 werden darf und die Forderung an Landwirte, mehr Speicher zur Verfügung zu stellen.
- 12 Gleichzeitig fordern wir den Fokus auf eine bedarfsgerechte Düngung der Nutzflächen
- 13 zu legen. Dazu muss der erlaubte Stickstoffüberschuss auf Feldern langfristig auf Null
- 14 reduziert werden. Schon als Sofortmaßnahme soll der Wert nicht 50 kg Stickstoff pro ha
- 15 überschreiten. Die Einhaltung dieses Wertes muss öfters und effektiver überprüft wer-
- 16 den, als dies bisher geschieht. Perspektivisch muss davon ausgegangen werden, dass
- 17 nicht der gesamte Güllevorrat auf den Feldern entsorgt werden kann. Daher muss der
- 18 Staat die Landwirte in einer anderweitigen kostengünstigen und organisatorisch mach-
- 19 baren Entsorgungspraxis unterstützen. Zudem soll längerfristig Gülle durch andere Dün-
- 20 ger ersetzt werden, die keine Belastung für Luft und Wasser darstellen. Der Staat muss
- 21 hier die Forschung und spätere Umsetzung finanziell unterstützen und fördern.

22 Da sauberes und unbelastetes Trinkwasser essentiell für die Gesundheit und die Zu-
23 kunft der Menschheit ist, hat der Schutz der Wasserreservoirs für uns die oberste
24 Priorität. Ziel ist es auch europaweit auf einheitliche Regelungen hinzuwirken.

25 *Begründung*

26 In Europa weisen nur die Wasservorkommen Maltas eine höhere Nitratbelastung, als
27 die Deutschlands auf. Gerade in Gebieten, in denen viel Landwirtschaft betrieben wird
28 ist die Belastung durch Gülle besonders hoch. In einem Liter Trinkwasser darf ein maxi-
29 maler Nitratanteil von 50 mg vorkommen. Im Grundwasser wird aber in manchen Ge-
30 genden bis zu 250 mg Nitrat pro Liter nachgewiesen. Das Wasser muss daher aufwendig
31 und teuer gefiltert und aufbereitet werden. Nitrat ist sehr schädlich für den Menschen.
32 Bei Säuglingen kann es zu Blausucht und Erstickung führen, bei Erwachsenen kann es
33 das Krebsrisiko erhöhen. Eine bedarfsgerechte Düngung ist daher unbedingt notwendig.